

Grundsätze der Stundenplanerstellung

Beitrag von „MrsPace“ vom 29. Mai 2019 13:54

Hallo zusammen,

gibt es bei euch an der Schule Grundsätze nach denen die Stundenpläne erstellt werden? Ein paar Beispiele, die mir spontan einfielen:

- Freie Tage bei Teilzeit, also z.B. unterhältige Teilzeit zwei Tage frei, bei 14h und weniger 1 Tag frei, bei Vollzeit kein freier Tag.
- Nicht mehr als 8 Unterrichtsstunden pro Tag

Wenn ja, wie klappt das? Ist das überhaupt realistisch? Wie wird es im Kollegium aufgenommen?

Vielleicht könnt ihr einfach mal berichten. 😊

Vielen Dank,
MrsPace

Beitrag von „Lindbergh“ vom 29. Mai 2019 17:25

Weitere Möglichkeiten:

- nicht mehr als zwei Freistunden, außer wenn explizit gewünscht (z.B. wenn man aus dem Ort kommt und Haushalt erledigen/Mittagessen zu sich nehmen möchte)
- Kollegen mit minderjährigen Kindern oder zu pflegenden Angehörigen höchstens zwei Tage Nachmittagsunterricht
- Raumverteilung: kurze Wege, sodass Lehrer nicht mehrfach vom einen zum anderen Ende des Schulgebäudes laufen müssen (z.B. für die Sportkollegen: ein Tag nur Sportunterricht = nur in der Halle)

Beitrag von „Susannea“ vom 29. Mai 2019 17:31

Wünsche des Kollegiums werden versucht zu berücksichtigen.

Bei Teilzeit freie Tage, wenn möglich auch nach Wünschen der Kollegen. (ich habe z.B. mit 16 oder 17 Stunden zwei freie Tage)

Eigentlich keine 7 Stunden am Stück und wenn schon, dann keine Pausenaufsicht an dem Tag (wir werden wohl an dem Schwingtag alle Rekorde brechen mit 8 Stunden Unterricht und allen Pausenaufsichten, sprich 6,5 h ohne Pause unterwegs plus noch Unterricht davor).

Beitrag von „Ratatouille“ vom 29. Mai 2019 17:36

Hast du das schon gesehen? Fand ich mal ganz hilfreich, als wir ein Teilzeitkonzept ausgearbeitet haben. Da geht es auch um freie Tage und Springstunden.

<https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/t/teilz...reinbarkeit.pdf>

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Mai 2019 18:11

Wir versuchen uns eher an die Wünsche zu halten. Die eine möchte vielleicht lieber 5x4 Stunden haben wegen der Kinder, die nächste lieber 3x6, wegen des Weges. Der eine will 8 Stunden an einem Tag, weil er 4 davon mit einer halben Klasse im Labor praktisch arbeitet und das dann ok ist.

Wir versuchen uns aber an die Empfehlung der Bezirksregierung zu halten:
https://www.brd.nrw.de/schule/persona...-18_10_2013.pdf

Hoffe jedenfalls immer, dass wir allen gerecht werden.

Beitrag von „WillG“ vom 29. Mai 2019 18:21

Das ist eine riesige Baustelle, die man da eröffnet.

Man darf nicht vergessen, dass der Stundenplan vielen Sachzwängen unterliegt, an denen nichts zu ändern ist. Wenn man jetzt per GeKo-Beschluss weitere Sachzwänge festlegt, kann das einen Rattenschwanz nach sich ziehen, der sich negativ auf viele/alle Stundenpläne

auswirkt. Das betrifft selbst so einleuchtende Entscheidungen wie die Anzahl der Springstunden etc.

Das heißt nicht, dass man keine entsprechenden Beschlüsse fassen sollte, aber so etwas sollte nicht im Hau-Ruck-Verfahren geschehen, sondern sehr genau mit allen Beteiligten durchdacht werden.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2019 19:00

Das ist sehr stark abhängig von der Schulform und der Zusammensetzung des Kollegiums.

Es gibt übrigens viel mehr Dinge, die ein Stundenplaner beachtet. Nicht nur die wenigen Punkte, die oben genannt wurden.

Lehrerwünsche zu beachten ist an einer Grundschule viel einfacher als an einer Gesamtschule; an einer Halbtagschule viel einfacher als an einer Ganztagschule; in einem Kollegium mit vielen Vollzeitkräften viel einfacher als in einem Kollegium mit vielen Teilzeitkräften, ...

Ich hatte das schon einmal ausführlicher hier im Forum vor ein paar Monaten erläutert.

Wenn man an der Schule unzufrieden ist, dann nutzt es i.d.R. sehr wenig da zusätzliche Beschlüsse zu fassen, weil der Stundenplaner seinen Job i.d.R. schon am Limit macht und es nicht besser kann (weil er selbst am Limit ist oder seine Software). Dementsprechend helfen solche Beschlüsse nicht viel, es sei den man macht den Plan an anderer Stelle schlechter oder man hebt das Limit auf (indem man den Stundenplaner mehr schult, mehr Zeit für seine Arbeit zu Verfügung stellt oder bessere Software bereitstellt).

Wenn man unzufrieden ist, dann würde ich es einfach mal selbst machen (und ja: genau so habe ich das vor Jahren gemacht); dann kann man selbst erkennen was an seiner Schule möglich ist und was nicht.

Ich kann gerne jeden bei diesem Schritt unterstützen. Kann ich allerdings hier nicht öffentlich im Forum machen, weil es gegen die Nutzungsbedingungen des Forums verstößt. Wer dort Hilfe haben möchte kann mich gerne per PN anschreiben. Ich werde dann Hilfe anbieten. (Nächste Woche sieht es aber schlecht aus, da ich auf Klassenfahrt bin. In "meinem" (es ist nicht "meins"; will nur sagen, dass es nicht "dieses" ist) Forum können aber auch andere helfen (da sich bei "uns" es im Grunde ausschließlich um dieses Thema dreht).

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Mai 2019 19:20

Wir hatten einen Bereichsleiter, der uns als Wunschzettel seinen fertigen Stundenplan schickte



Der meinte das ernst.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2019 19:28

So krass war es bei mir vom Prinzip auch schon mal. Da kam zwar nicht der Stundenplan als Wunsch, aber da kam eine Liste wann man denn überhaupt kann und der Wunsch mit dem freien Tag; mit dem Problem, dass ich durch die "Zeitwünsche" weniger Stunden im Plan setzen hätte können als ich laut Stundendeputat des Lehrers setzen musste.

Beitrag von „indidi“ vom 29. Mai 2019 19:51

Wir sind eine Mini-Schule (9 Klassen).

Jeder kann bei uns einen Wunschzettel abgeben. Die Wünsche sollten nach Dringlichkeit geordnet sein. Wer allerdings nur einen Wunsch abgibt kann nicht damit rechnen, dass er auch erfüllt wird. Wir brauchen da schon ein bissl Auswahl.

Und dann schauen wir bei der Stundenplanerstellung was geht.

Bisher konnte das Stundenplanteam meist viele Wünsche erfüllen.

Aber feste Grundsätze gibt es nicht. Wobei wir schon schauen, dass Leute mit nur wenigen Stunden die gebloggt auf wenige Tage haben (Außer sie wünschen es anders).

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Mai 2019 20:41

Grundsätze haben wir ein paar, aber ein Einhalten garantieren wir nicht. Wir versuchen aber, möglichst vielen Wünschen nachzukommen.

Mir wurde übrigens mal von einer Kollegin vorgeworfen, dass ich ihr absichtlich einen schlechten Stundenplan erstellt hätte. Das war eine Kollegin, mit der ich bis dahin innerhalb mehrerer Jahre vielleicht 10 Sätze gesprochen hatte, weil sie sich immer nur in ihren Fachräumen aufgehalten hat.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 29. Mai 2019 21:43

Wir haben Grundsätze:

- Mindestens 1 freier Tag bei Teilzeit
- möglichst keine 8h Unterricht nacheinander
- maximal 4 Springstunden (6, wenn 1x 5./6. dabei ist und als Mittagspause genutzt werden kann)
- mindestens 2 Stunden pro Tag

Davon wird nur in Absprache mit den Kollegen abgewichen. Klappt in 95% der Fälle (Gesamtschule mit 80 Kollegen).

Dazu dürfen wir "Sperrzeiten" abgeben (z.B. wegen Kinderbetreuung und auch Wünsche äußern).

Sowohl der letzte als auch der jetzige Stundenplaner machen da einen super Job. Dauert zwar manchmal länger, lohnt sich aber.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2019 21:56

Um den Vergleich mal zur Realschule zu machen:

Die Vorgaben von Zirkuskind zu 100% (Ausnahme Schulleitung)

- max 7h pro Tag
- max 6h hintereinander
- max 4 Springstunden (Vollzeit; inkl Mittagspause)
- noch viele weitere Punkte (für Lehrer und Schüler)

Vergleich mit meiner alten Realschule:

Die Vorgaben von meiner neuen Schule

- max 2 Springstunden (Vollzeit)
- noch ein paar extra Punkte (z.B. max 4 Stunden Sport pro Tag, ...)

Vergleich Grundschule:

- keine Springstunden

...

Insofern: Das kann man nicht so ganz vergleichen. Einfach mal selbst machen; nur dann kann man wirklich sehen was möglich ist. PN an mich und ich zeige gerne genauer wie man das macht.

Beitrag von „pommes“ vom 30. Mai 2019 11:11

Letztendlich muss man aber auch einen Stundepplan hinbekommen, der nochVertretungen zulässt ohne einzelne Kollegen übermäßig einzusetzen ... und das steht manchmal nicht ganz im Einklang von „minimalen Springstunden pro Tag“.

Zur eigentlichen Frage:

- Nr1: Sportunterricht in einer Halle
- Fachunterricht möglichst in Fachräumen
- ...

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 11:27

[Zitat von pommes](#)

Letztendlich muss man aber auch einen Stundepplan hinbekommen, der nochVertretungen zulässt ohne einzelne Kollegen übermäßig einzusetzen ... und das steht manchmal nicht ganz im Einklang von „minimalen Springstunden pro Tag“.

Ahh??? Nein. Warum? Ob da nun 0 oder 10 Springstunden sind. Das ändert daran im Grunde absolut nichts. Funktioniert an Grundschulen doch auch mit 0 Springstunden. Auch bei der 1. und letzten Stunde eines Tages funktioniert es auch. Da hat auch keiner eine Springstunde. Wenn immer der gleiche Lehrer krank wäre, dann würde sich das natürlich auf eine Hand voll Kollegen übermäßig auswirken. Aber in so einem Fall macht der Stundenplaner normalerweise eh einen neuen Plan und löst das nicht über adhoc Vertretung.

Beitrag von „yestoerty“ vom 30. Mai 2019 11:33

[Zitat von Volker_D](#)

Ahh??? Nein. Warum? Ob da nun 0 oder 10 Springstunden sind. Das ändert daran im Grunde absolut nichts. Funktioniert an Grundschulen doch auch mit 0 Springstunden. Auch bei der 1. und letzten Stunde eines Tages funktioniert es auch. Da hat auch keiner eine Springstunde. Wenn immer der gleiche Lehrer krank wäre, dann würde sich das natürlich auf eine Hand voll Kollegen übermäßig auswirken. Aber in so einem Fall macht der Stundenplaner normalerweise eh einen neuen Plan und löst das nicht über adhoc Vertretung.

Das sehe ich aber schon auch so. Als wir als Team den Stundenplan übernommen haben, haben wir auch versucht Springstunden auf 0-1 zu reduzieren. Das Ende vom Lied: Wir konnten beim Krankheit nichts verschieben oder vertreten, weil ja niemand gerade da war. Jetzt haben wir die Anzahl der Springstunden erhöht und machen es den Vertretungsplanern damit viel einfacher im laufenden Betrieb. Jetzt kann ich mal eine Stunde vorziehen, von Freitag auf Dienstag verschieben (mit Vorwarnung am Freitag oder Montag natürlich). Das ging bei 0 Springstunden kaum.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 12:16

Sehe ich anders. An meiner alten Schule konnte ich die Anzahl der Springstunden reduzieren (in Vergleich zu meinem Vorgänger). Das Ende vom Lied war, dass wir genau so gut (wenn nicht sogar besser) vertreten konnten, (evtl weil die Kollegen gefühlt weniger oft krank waren (Weniger Stress, Burnout,)... Habe ich damals aber nicht so genau gezählt).

Dein Vorschlag hilft an vielen anderen Schulformen nichts, da der Unterricht i.d.R. nicht einfach so ausfallen kann. Wenn da eine Stunde vorzogen wird, dann muss stattdessen die "Randstunde" vertreten werden. -> Problem ist dann nur verschoben, aber nicht einfacher geworden.

Beitrag von „Palim“ vom 30. Mai 2019 13:42

An einer kleinen Grundschule ohne Ganztagesbetrieb haben die Lehrkräfte 28 Std. zu erteilen, die SuS bis zu 26 Std. im regulären Plan + ggf. 2 Std. Förderung - in meinem BL.

Ist die Schule gut mit Stunden versorgt für Unterricht + Förderung/ Zusatzbedarfe, kann man Wünsche erfüllen.

Gleiches gilt bei vielen flexiblen Teilzeitkräften mit sich einander ergänzenden Wünschen

(lieber morgens früh - lieber etwas später...)

Ist die Schule nicht gut mit Stunden versorgt, werden die Stunden der SuS so verteilt, dass jede Lehrkraft genau 28 Std. in den Kernunterricht geht.

Vertretung wird normalerweise in meinem BL an den Grundschulen nicht über die Lehrkräfte, sondern über gesondert dazu eingestellte pädagogische MitarbeiterInnen erteilt, die im Notfall einspringen, nicht aber für längere Vertretungen einzusetzen sind.

Darum sind Springstunden für Vertretungszwecke eigentlich nicht notwendig.

Nach mehreren Jahren schlechter Lehrerversorgung sieht auch unser Stundenplan in besseren Zeiten so aus, dass neben PM auch Lehrkräfte kurzfristig für Vertretung eingeplant werden können.

In schlechteren Zeiten ist davon gar nichts übrig und die Lehrerstunden reichen vorne und hinten nicht.

Ist die Schule unterversorgt, wird jeglicher Zusatzbedarf gestrichen, die Lehrkräfte vor allem in die Hauptfächer gesteckt, die PM regelmäßig in den Unterricht gesetzt, Klassen zusammengelegt bis man ggf. zusätzliche Stunden erhält ... da kann man die Wünsche nicht berücksichtigen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 30. Mai 2019 13:53

Zitat von Volker D

Sehe ich anders. An meiner alten Schule konnte ich die Anzahl der Springstunden reduzieren (in Vergleich zu meinem Vorgänger). Das Ende vom Lied war, dass wir genau so gut (wenn nicht sogar besser) vertreten konnten, (evtl weil die Kollegen gefühlt weniger oft krank waren (Weniger Stress, Burnout,)... Habe ich damals aber nicht so genau gezählt).

Dein Vorschlag hilft an vielen anderen Schulformen nichts, da der Unterricht i.d.R. nicht einfach so ausfallen kann. Wenn da eine Stunde vorzogen wird, dann muss stattdessen die "Randstunde" vertreten werden. -> Problem ist dann nur verschoben, aber nicht einfacher geworden.

Aber wenn niemand in der 3. Stunde eine Freistunde hat, wer macht dann die Vertretung?
Bei uns könnte man sagen: fällt aus. Aber bei euch geht das ja nicht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 13:53

[Zitat von Palim](#)

Vertretung wird normalerweise in meinem BL an den Grundschulen nicht über die Lehrkräfte, sondern über gesondert dazu eingestellte pädagogische MitarbeiterInnen erteilt, die im Notfall einspringen, nicht aber für längere Vertretungen einzusetzen sind.

Für den Lehrer finde ich das ein sehr schöne Konzept. Ich bin mir aber nicht sicher, wie das für so einen päd. Mitarbeiter aussieht.

Darf ich mal fragen wie das in der Praxis dann für so einen pädagogischen Mitarbeiter aussieht? Ich befürchte, dass es dann dort auf 1-2 Extreme herauslaufen könnte:

- 1) Der Mitarbeiter hat an mehreren Tagen nichts zu tun, weil keine Vertretung anfällt (Was ja für ihn schön wäre, aber sich wohl kaum eine Schule leisten kann)
- 2) Der Mitarbeiter ist voll im Stress, weil er a) immer zwischen Schulen hin und her pendelt bzw b) immer nur Vertretung bei ihm Unbekannten Schülern hat (was ich leider befürchte)

Wie viele Stunden muss den so ein pädagogischer Mitarbeiter unterrichten um als "Vollzeitkraft" zu zählen?

Beitrag von „Susannea“ vom 30. Mai 2019 13:59

[Zitat von yestoerty](#)

Aber wenn niemand in der 3. Stunde eine Freistunde hat, wer macht dann die Vertretung? Bei uns könnte man sagen: fällt aus. Aber bei euch geht das ja nicht.

Dann fällt eben z.B. eine Teilungsstunde oder eine Doppelsteckung oder DaZ o.ä. aus

Beitrag von „yestoerty“ vom 30. Mai 2019 14:00

[Zitat von Susannea](#)

Dann fällt eben z.B. eine Teilungsstunde oder eine Doppelsteckung oder DaZ o.ä. aus

ah ok, so was gibt es bei uns wiederum nicht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 14:09

Zitat von yestoerty

Aber wenn niemand in der 3. Stunde eine Freistunde hat, wer macht dann die Vertretung?

Ich weiß warauf du hinaus will, aber:

Wir haben gut 50 Kollegen und 25 Klassen. Sprich: Es haben immer 40% der Kollegen frei. (die anderen 10% sitzen in den Kursen, Teamteaching, VR, ...) Natürlich ist bei 0 Springstunden das Risiko größer, dass dann die Kollegen schon zufällig alle nach Hause gefahren sind/noch nicht da sind. In der Praxis ist das irrelevant. Warum?

1. Das ist bei uns in der 1. und 6. Stunde doch nicht anders. Da geht es genau so! Warum sollte das in der 3. Stunde plötzlich ein Problem sein?
2. Bevor ein Lehrer Mehrarbeit macht kann man auch die VR nehmen, ein Teamteaching auseinander ziehen, Kurse zusammenlegen, ...
3. Was ist wohl schöner? Wenn du immer 0-1 Springstunden hast und dann aber ein paar mal eine Stunde länger bleiben muss, um Vertretung zu machen, obwohl du laut Plan schon nach Hause hättest fahren können. - Oder dich an den 160+ Tagen im Jahr in der Schule über die vielen vergeudeten Springstunden ärgerst, weil du dort unnötig abhängst, weil dein Stundenplaner meint, dass es dir dann besser gehen würde, falls ich an diesen Tagen mal eine Vertretung machen müsstest? Was hast du davon, wenn du in über 90% aller Fälle deine Springstunden unnütz "verschwendest". Die hätte du auch sinnvoll für Unterrichtsvorbereitung und Nachbereitung nutzen können. In der Schule geht das aber im Grunde oft nicht, dafür fehlt es dort einfach an ruhigen Arbeitsplätzen mit entsprechendem Material, an denen man auch konzentriert über etwas längeren Zeitraum arbeiten kann.

Beitrag von „yestoerty“ vom 30. Mai 2019 14:19

Keine Ahnung. An meiner Refschule gab es 2 Kollegen die in der 1. Stunde Vertretungsreserve waren. Ist das bei dir VR? Aber Doppelsteckung kenne ich auch eigentlich nicht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 14:28

Genau VR=Vertretungsreserve. Die liegt nicht nur in der 1. Stunde, sondern auch in anderen Stunden. Insofern kann man die 1. Stunde genau so abdecken wie die 3. Stunde.

"Doppelsteckung" kenne ich selbst auch nicht; ich vermute mal es ist genau das, was ich mit Teamteaching bezeichnet habe.

Ist gibt da so viele verschiedene Worte für gleiche Dinge: (einige sagen Freistunden, Springstunden, Hohlstunden, ... meinen aber alle das gleiche)

Beitrag von „Palim“ vom 30. Mai 2019 14:39

Zitat von Volker D

Für den Lehrer finde ich das ein sehr schöne Konzept. Ich bin mir aber nicht sicher, wie das für so einen päd. Mitarbeiter aussieht.

Darf ich mal fragen wie das in der Praxis dann für so einen pädagogischen Mitarbeiter aussieht?

In der Praxis sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen keine Lehrkräfte, sondern im besten Fall Erzieherinnen oder Sozialpädagoginnen.

Sie werden je nach Vorkenntnissen eingestuft und bezahlt, das Budget der Schule ist aber so gering, dass man darüber eher nur gering qualifizierte einstellen kann, andernfalls reicht das Geld nicht.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen schließen einen Vertrag über Pool-Stunden ab, die sie dann erfüllen.

Es gibt Vorgaben, die mehr oder weniger eingehalten werden,

z.B. bei einem Einsatz sollten wenigstens 3 Stunden erteilt werden, damit die pM nicht für 1 Stunde allein zur Schule fährt

oder es sollte 3 Tage vorher Bescheid gegeben werden - was der kurzfristigen Vertretung zumeist nicht gerecht werden würde, allerdings bei Krankheit, Klassenfahrt, Fortbildung möglich ist.

Die pM geht also in alle Klassen. Gibt es lange keinen Vertretungsfall, hat sie lange keinen Auftrag und kennt die Kinder/ Klassen wenig.

Fehlt eine Lehrkraft immer mal wieder, sind Kinder, Klasse, Unterrichtsstil bekannt.

Es kann aber eben auch dazu kommen, dass die pM plötzlich 26 Stunden übernehmen muss... oder sich diese mit einer anderen pM teilt, wenn eine Lehrkraft ausfällt.

Zitat von Volker D

Für den Lehrer finde ich das ein sehr schöne Konzept.

Für den Lehrer ist das so:

Die pM wird quasi für Aufsicht entlohnt, nicht aber für die Planung.

Entweder die ausfallende Lehrkraft stellt Unterricht zur Verfügung...

... oder die anderen Lehrkräfte müssen dies tun.

Die offizielle Vorstellung davon ist, dass eine anwesende Lehrkraft den Unterricht für die eigene Klasse der pM überlässt und selbst die Vertretung in der anderen Klassen übernimmt.

Das Modell gibt es schon länger, ich denke, etwa 20 Jahre.

Für eine kurzfristige Vertretung ist es ok, wenn man ab und an eine zusätzliche Vertretung ausarbeiten und hinlegen muss.

Für den Fall einer Fortbildung, einer vorhersehbaren Krankheit, einer Klassenfahrtsbegleitung heißt dies aber, dass man vorab den kompletten Unterricht wasserdicht vorbereitet, da die pM ja offiziell nur beaufsichtigen soll.

Trete ich mit einer Aufgabe oder einer selbst erteilten Vertretungsstunde in Vorleistung, die als Plusstunde notiert wird, kann ich dafür zwar Zeitausgleich erhalten, lege dann aber wieder den ausgearbeiteten Vertretungsunterricht auf den Tisch.

Ist die Personaldecke dünner als dünn, muss die pM dauerhaft in den Unterricht.

Weiterhin kann für längeren Ausfall eine Vertretungskraft (mindestens Bachelor [Pädagogik](#)) beantragt werden, jedoch erst bei absehbarem längerfristigen Ausfall + Dauer des Genehmigungsverfahrens und der Personalsuche.

Da werden aber nie alle Stunden genehmigt und auch dafür sind kaum Leute zu finden.

Dann dauert die Vertretungssituation über die pM lange oder sehr lange an.

Weil nun etliche Leute aufschreien werden:

- a) Eine echte Vertretungsreserve in den Schulen wäre sicherlich die bessere Lösung.
- b) Für Kinder ist nicht ersichtlich und verständlich, ob vor der Klasse eine ausgebildete Lehrkraft oder jemand anderes steht, auch viele Eltern verstehen das nicht.
- c) In den Grundschulen darf kein Unterricht ausfallen, weil die Grundschulen "verlässlich" sind. 5 Zeitstunden Aufsicht müssen gewährt werden.
- d) Es sind nicht die Grundschullehrkräfte, die sich dieses Modell überlegt haben, sie baden es aus.
- e) Wenige kurzfristige Vertretungen sind über betreutes Üben leicht abzudecken und auszuhalten. Die derzeitige Lehrer- und Vertretungskräfte-Versorgung führt dazu, dass das Modell abgewandelt und überstrapaziert wird. Eine Alternative wäre... mir bisher nicht bekannt.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 14:49

ah... Bin mir unsicher, ob ich den "Like"-Button drücken soll oder nicht.
"Like", weil dein Beitrag zu schön ausführlich ist und es sehr gut erklärt.
Ich wollte allerdings nicht "Like" drücken, weil ich auch die Probleme des Konzeptes verstehe.

Beitrag von „yestoerty“ vom 30. Mai 2019 15:11

Danke, ok, Vertretungsreserve ist für mich irgendwie auch eine Art Freistunde.

Beitrag von „Susannea“ vom 30. Mai 2019 15:13

In Berlin gibt es ja ein ähnliches verlässliches Konzept, sprich 7:30-13:30 Uhr wird verlässlich beaufsichtigt, das deckt außerhalb des Unterrichts die VHG ab, sprich Erzieher und auch mal in mittleren Stunden. So kann auch Teilung nicht nur am Rand liegen.
Da dies andere Räume sind, ist das klar ein Ausfall und keine Vertretung

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 15:17

[yestoerty](#): Ich vermute, dann verstehen wir unter "Vertretungsreserve" beide etwas anderes.
Ich verstehe darunter eine ganz normal bezahlte Stunde; also eine Stunde, die wie jede andere Mathe-, Deutsch-, ... Stunde auch auf das Stundendeputat des Lehrers angerechnet wird.

Beitrag von „yestoerty“ vom 30. Mai 2019 15:28

Das mag daran liegen, dass ich mir darüber keine Gedanken gemacht habe, weil es bei uns unnötig ist. Klingt aber logisch.

Das erklärt aber warum ich versuche aber nicht keine wenige Frei-/ Spring-/ Hohlstunden im Stundenplan zu haben und du aber versuchst sie zu vermeiden.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 17:28

Ich vermute, dass dies an der subjectiven Wahrnehmung liegen kann.

Wenn ich als Vollzeitlehrer mit 28 Springstunden ausschließlich am Vormittag ($5 \cdot 6 = 30$ Stunden) eingesetzt bin und dann 2 Freistunden habe, dann ist das ein eher angenehmes Gefühl. Ebenso, wenn jemand 8 Unterrichtsstunden am Tag hat, dann wird sich derjenige auch über eine Freistunde freuen.

Wenn ein anderer Kollege aber jeden Tag immer nur die 1. und 6. Unterricht hat (und dazwischen frei), dann freut der sich bestimmt nicht.

Ob es jetzt wirklich 0 Freistunden sein müssen - da gebe ich dir schon recht - das muss evtl. gar nicht sein. Ich vergleiche aber immer mit den Vollzeitkollegen, der nur Vormittags eingesetzt ist. Der kann max 2 Freistunden haben. Daher ist mein Ziel wieder an diese Grenze zu kommen (was ich ja an meiner neuen Schule leider nicht schaffe).

Wenn jemand mehr Springstunden haben möchte, dann soll der sich einfach beim Stundenplaner melden. Die maximale Anzahl an möglichen Springstunden zu erhöhen erleichtert die Arbeit eines Stundenplaners ungemein! Wenn du mit so einem Wunsch zum Stundenplaner kommst, dann wird der dich dafür noch belohnen. Leider gibt es solche Kollegen i.d.R. selten.

Beitrag von „yestoerty“ vom 30. Mai 2019 19:39

Wir machen es uns da sogar teilweise einfach: wer ein Büro hat und eine entsprechende Funktion, bei dem darf es auch ne Freistunde mehr sein 😊

Ansonsten kennt man ja auch seine Pappenheimern irgendwann.

Ach ja, bei uns findet Unterricht bis zur 10. Stunde (selten auch mal 11.) statt, da gibt es genug Platz für Freistunden. Teilweise kommen Klassen auch erst zur 5., ansonsten reichen die Räume auch einfach nicht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 20:49

Mache ich doch teilweise auch. Daher sagte ich weiter oben "ausgenommen Schulleitung". Wenn da andere eine entsprechende Funktion haben (davon gibt es aber nicht so viele), dann stehen bei denen Bürostunden im Plan. Das kann ich aber nicht bei allen Leuten so machen. Was wollen z.B. der Lehrer, der für die Zeugnisse zuständig ist bzw. ich mit so einer Bürostunde im Stundenplan? Natürlich haben wir dafür Entlastungsstunden, aber sollen wir unsere Arbeit dann nur in diesen gesetzten Stunden machen? Wir arbeiten da viele Stunden in den Ferien, am Wochenende und/oder schnell noch mal über Nacht damit der Laden sauber läuft. Da können wir schlecht sagen: das muss dann halt warten, dass machen wir in unseren Bürostunden/Freistunden.

Die anderen Argumente von dir finde ich ehrlich gesagt, dass sie gerade dafür sprechen auf die Springstunden zu achten. Ansonsten könnte ich den Verkäufern an der Tanke oder im 24h-McDonalds auch erzählen: "Ach bei uns findet Arbeit 24h pro Tag statt, da gibt es genug Platz für Freistunden. Teilweise kommen Kunden auch erst nach 22.00, ansonsten reichen die Zapfsäulen/Tische/Räume auch einfach nicht."

Beitrag von „Susannea“ vom 30. Mai 2019 21:03

Also bei uns ist nur vormittags bis teilweise 8. Stunde, ab nächstem Jahr sogar 9. Stunde. Da wäre schon Platz.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 21:11

[Susannea](#): Ich verstehe deine Antwort nicht. Was willst du damit sagen/zeigen?

Beitrag von „Morse“ vom 30. Mai 2019 21:14

Unser ÖPR hat auch versucht solche Grundsätze (max. Anzahl an U- und Hohlstd./Tag etc.) zumindest als angestrebtes Ziel zu vereinbaren, aber leider ohne Erfolg.

Nun sieht es so aus, dass es für Teilzeitkräfte prinzipiell keine freien Tage mehr geben soll, damit diese dann ggfs. Vertretung machen können.

Auch sollen nicht mehr wenige Kollegen voll abgeordnet werden, sondern viele Kollegen ein bisschen - auch wieder um möglichst viel Vertretung zu ermöglichen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 21:23

[Morse](#): Wer hat den die Argumente gebracht? Hört sich ziemlich unrealistisch an. Durch beides würde man sich viele zusätzliche Nachteile erkaufen. Hört sich fast so an, also wenn bei euch viel zu viele Lehrer krank sind und vertreten werden müssen. Die sollten sich mal fragen warum das so ist. Durch beide Maßnahmen wird es bestimmt nicht besser, sondern schlechter. Da werden dann doch noch mehr Lehrer krank und müssen vertreten werden.

Beitrag von „Susannea“ vom 30. Mai 2019 21:27

[Zitat von Volker D](#)

[Susannea](#): Ich verstehe deine Antwort nicht. Was willst du damit sagen/zeigen?

Das Halbtagschulen keineswegs nur 30 Stunden die Woche haben, das würde ja nicht mal für unsere Grundschüler reichen

Beitrag von „Morse“ vom 30. Mai 2019 21:29

[Zitat von Volker D](#)

[Morse](#): Wer hat den die Argumente gebracht? Hört sich ziemlich unrealistisch an. Durch beides würde man sich viele zusätzliche Nachteile erkaufen. Hört sich fast so an, also wenn bei euch viel zu viele Lehrer krank sind und vertreten werden müssen. Die sollten sich mal fragen warum das so ist. Durch beide Maßnahmen wird es bestimmt nicht besser, sondern schlechter. Da werden dann doch noch mehr Lehrer krank und müssen vertreten werden.

Ja.

Beitrag von „Volker_D“ vom 30. Mai 2019 21:29

[Susannea](#): ah.. ok. Das das nicht bei allen Schulen unbedingt so ist, dass will ich gar nicht in Abrede stellen. Aber das ist doch kein Argument die Anzahl der Springstunden künstlich und grundlos zu erhöhen.

Beitrag von „Palim“ vom 30. Mai 2019 21:43

Zitat von Morse

Auch sollen nicht mehr wenige Kollegen voll abgeordnet werden, sondern viele Kollegen ein bisschen - auch wieder um möglichst viel Vertretung zu ermöglichen.

Das ist bei uns auch so, da bekommt man von überall ein paar Stunden.

Schulformübergreifend ist es so, dass Gymnasiallehrkräfte sonst finanzielle Einbußen hätten bzw. mehr Stunden erteilen müssten.

Also bekommen wir lieber 3x10 Std. als 1 Vollzeitkraft, die dann eine Klasse und Hauptfächer übernehmen könnte.

Mal sehen, was daraus dann wird.